

— 2) In einem zweiten Schreiben vom gleichen Tage meldet der Graf den Empfang eines Briefes des Prinzen über die Geldangelegenheit. Konrad von Bomelberg hat sich unversehens aus dem Felde begeben müssen, und daher hat die Verabredung wegen der Übernahme der 12000 Gulden noch nicht vor sich gehen können. Der Graf ist damit zufrieden, dass der Prinz die Zinsen, nämlich 500 Gulden Frankfurter Währung und 100 in Gold, in jeder Frankfurter Fastenmesse entrichte, dem Grafen aber noch die Hauptverschreibung bleibe, die der Prinz bei Gelegenheit ablösen lasse. Da die Zinsen jetzt zur Fastenmesse fällig, erinnert der Graf an deren Bezahlung.